

Spezialisten in Sachen Büro

Haas Büro-Organisation hat sich in 50 Jahren von der Reparaturfirma zum bundesweit anerkannten Partner der Bürowirtschaft etabliert.

Vor allem die Entwicklung des GARB-Standards, einer einheitlichen Software zur Planung und Organisation von Büros machte das Erlanger Unternehmen bekannt. Qualität als Schlüssel für künftige Erfolge.

Das Jahr 1945 war für Fritz und Anna Haas in jeder Hinsicht ein Jahr des Aufbruchs. Die beiden gründeten eine Büromaschinen-Reparaturwerkstatt, Sohn Hans wird geboren.

Zeitsprung: Ein halbes Jahrhundert später blickt Hans Haas auf ein prosperierendes Unternehmen in der Bürowirtschaft, das auf den Säulen Büroorganisation, -einrichtung, -bedarf und Computertechnik der »einzige Komplettanbieter« im Großraum Nürnberg ist und zu den führenden Betrieben seiner Branche gehört. Vom Bleistift bis zur Möblierung eines Großraumbüros bietet Haas alles aus einer Hand.

»Der unermüdliche Einsatz unserer Eltern legte den Grundstein für den Erfolg unseres Unternehmens«, wissen die beiden Geschäftsführer Hans und Dieter Haas, die sich die Bereiche Kaufmännisches und Technik teilen. In der Beteiligungsfirma Haas-Kabuco Vertriebs GmbH obliegt die Geschäftsführung Hans Haas und Franz Busenkell von der Kaut-Bullinger GmbH & Co. KG in München.

Der Hauptsitz des Unternehmens befindet sich mit über 1.800 Quadratmetern nutzbarer Büro- und Ausstellungsfläche in der Erlanger Dresdener Straße. Von hier aus sind die Autobahnen in alle Himmelsrichtungen in wenigen Minuten erreichbar - »das ist lebensnotwendig für den regionalen und bundesweiten Service«. Der zweite Standort: Friedrichstraße. Mitten im Stadtzentrum liegt das Fachgeschäft für Bürobebedarf, Schule, Schreibwaren sowie hochwertige Geschenkartikel, Künstler- und Zeichenbedarf und Papeterie. Im historischen »Leimberger Haus« entstand erst 1992 eine Verkaufsfläche auf 400 Quadratmetern.

Natürlich gibt es das komplette Programm aus dem Hause Haas in Katalogen; und die Neuerung, daß auf Wunsch sogar online elektronische Bestellungen aufgegeben werden können, weist auf die Innovationsfreudigkeit des Unternehmens hin.



Blick auf das Einkaufszentrum Haas in der Friedrichstraße.

Haas hat sich mit dieser Dienstleistung bundesweite Anerkennung verschafft. Unter dem eingetragenen Warenzeichen GARB (Gemeinsamer Ausschuß für Raum- und Büroplanung) schufen die Erlanger einen Standard, der den Büroeinrichtern und ihren Kunden das Leben deutlich leicht-

ter macht. Führende deutsche Büromöbel-Hersteller, -Fachhändler und Softwarehäuser haben sich auf diesen Standard geeinigt und ermöglichen so den »durchgängigen Datenfluß vom Hersteller zum Anwender und per E-mail zurück zur Industrie unter einer einheitlichen Bedienoberfläche. Inzwischen greifen etwa 400 Anwender ständig auf diese Software zurück, die alle zwei Monate auf den neuesten Stand gebracht wird. Zur Unterstützung von Planern, Architekten und Gebäudeverwaltern stellt die Haas Computer-Systeme GmbH die digitalisierten Kataloge im 2D- und 3D-Format von annähernd 40 Herstellern auf einer CD-Rom zur Verfügung.

Seine Ideen und seine Erfahrungen gibt Hans Haas, der unter anderem Vorsitzender des Erlanger Industrie- und Handelsgremiums und Vorstandsmitglied des Verkehrsvereins Erlangen e.V. ist, auch in Seminaren und Schulungen weiter. Darin geht es um die zentralen Themen der Bürowirtschaft Effizienz und Kundenzufriedenheit. Qualität aller Produkte und Dienstleistungen ist nach der Überzeugung von Haas der Schlüssel, um auch in Zukunft erfolgreich im Markt agieren zu können. Ganz im Sinne seiner Eltern.

Leitlinien zur Erlanger Wirtschaft

Im September und Oktober 1991 hat der Stadtrat mit großer Mehrheit den Fachplan Wirtschaft und Arbeit verabschiedet, der seither die Grundlage für die Arbeit der Wirtschaftsförderung bildete. Wirtschaftsreferent Dr. Siegfried Balleis setzte sich aufgrund der massiven wirtschaftlichen Veränderungen nun zum Ziel, Leitlinien für die Wirtschaftsförderung der Stadt Erlangen zu entwickeln. Die Leitlinien sollen zum einen die aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen der Stadt Erlangen beschreiben und zum anderen Perspektiven für die weitere Arbeit der Wirtschaftsförderung aufzeigen. Ausgangspunkt hierfür ist eine Analyse der derzeitigen Wirtschaftssituation in Erlangen.

Handlungsansätze der Stadt

Die schwierige Situation der Erlanger Wirtschaft wirkt sich auch auf die Stadt aus. Die Gewerbesteuerzahlungen, ein wichtiger Träger des städtischen Haushaltes, gingen in der jüngsten Vergangenheit dramatisch zurück. Mit einer kurzfristigen Besserung ist nicht zu rechnen. Andererseits muß die Stadt immer höhere Sozialleistungen aufbringen, da u.a. aufgrund der immer häufigeren Langzeitarbeitslosigkeit mehr Menschen auf Sozialhilfe angewiesen sind.

Die Stadt ist zum Handeln gezwungen. Dabei muß allerdings gesehen werden, daß die Einflußmöglichkeiten der Kommunen auf die örtliche Wirtschaft relativ gering sind.

und keine Wunder erwartet werden dürfen. Klar ist, daß die Stadt nicht die unternehmerische Verantwortung für Betriebe übernehmen kann und soll. Die Stadt gestaltet aber u.a. das Standortumfeld und -klima der Betriebe sowie den Lebensraum und das Sozialisationsfeld für deren Mitarbeiter. Außerdem kann die Stadt in einzelnen konkreten Fällen auch Betrieben helfen.

Bei ihrem Handeln im Bereich Wirtschaftsförderung ist die Stadt auf Partner angewiesen, dies sind z.B. Firmen, Wirtschaftsverbände, Gewerkschaften, Nachbarstädte und -landkreise. Diese Zusammenarbeit ist wichtig und notwendig, da nicht nur in Erlangen, sondern in der gesamten Region die Lage der Wirtschaft und Kommunen kritisch ist.

Zu den Aufgaben der städtischen Wirtschaftsförderung gehört die Mittlerfunktion zwischen städtischen Ämtern und Betrieben. Anlaß sind überwiegend Bauanträge, Sondernutzungen und andere beantragte Genehmigungen. Ein wichtiger Aufgabenbereich ist auch, die Interessen der Wirtschaft in Planungen und Maßnahmen der Stadt einzubringen.

Nicht nur ein kontinuierlicher Kontakt mit Unternehmen ist wichtig, sondern auch mit deren Wirtschaftsverbänden. Deshalb finden regelmäßige Treffen mit Industrie- und Handelsgremium, Kreishandwerkerschaft, Einzelhandelsverband und Gewerkschaften statt.

Die Wirtschaftsförderung hat in den vergangenen Jahren mehrere Informationsveranstaltungen für örtliche Unternehmen durchgeführt, z.B. zu den Themen Technologietransfer, Auswirkungen des Europäischen Binnenmarktes, Wladimir, Unternehmensnachfolge, ISDN-Anschlüsse für kleinere und mittlere Betriebe, Kostengünstiges Bauen. Diese Veranstaltungen fanden meist in Zusammenarbeit mit Banken und/oder Wirtschaftsverbänden statt.

Technologische Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft sind von wesentlicher Bedeutung für die Wirtschaft. In Erlangen und unserer Region gibt es bei der Universität, der Fachhochschule sowie bei zahlreichen privaten und öffentlichen Forschungseinrichtungen ein riesiges Potential an Technologie-Knowhow. Dies ist jedoch vielen Unternehmen nicht bewußt oder bekannt. Gerade für kleinere und mittlere Firmen könnten sich hier große Chancen bieten, Probleme, die vom eigenen Personal nicht bewältigt werden können, durch die Einschaltung externer Fachleute zu lösen.



Wirtschaftsreferent Dr. Siegfried Balleis, Initiator der Leitlinien zur Erlanger Wirtschaft.

Die Stadt unterstützt den Technologietransfer u.a.z.B. durch Veranstaltungen, zu denen gezielt Unternehmer und Wissenschaftsvertreter eingeladen werden. Mit der von der Stadt Erlangen im vergangenen Jahr organisierten dreitägigen Veranstaltung »HighTech-Region« wurde ein neuer Weg des Technologietransfers beschritten. Eine Neuauflage soll in Zusammenarbeit mit den Nachbarstädten und den Kammern erfolgen. Auf regionaler Ebene arbeitet die Stadt in der Technologie- Initiative Mittelfranken (TIM), in der sich alle regionalen Technologietransfereinrichtungen sowie die Kommunen und Kammern zusammengefunden haben, mit.

Aufgrund der sich verschlechternden Situation der Erlanger Wirtschaft hat die Stadt 1993 Vertreter großer Erlanger Betriebe, die entsprechenden Betriebsratsvorsitzenden, Vertreter von Gewerkschaften, Wirtschaftsverbänden sowie Mandatsträger zu einem »Runden Tisch« eingeladen. Aus den Gesprächen dieses »Runden Tisches« heraus wurden Arbeitskreise zu den Themen Technologietransfer, Ausbildungsplatzsituation und Medizintechnischer Standort Erlangen eingerichtet. Während die beiden erstgenannten Arbeitskreise aufgrund ausreichender anderer Aktivitäten in Erlangen und in der Region bald wieder aufgelöst wurden, wurde mit dem Arbeitskreis Medizintechnischer Standort Erlangen eine Gesprächsrunde mit Vertretern der wichtigsten medizintechnischen und sonstigen im Gesundheitsbereich tätigen Firmen- sowie Klinik- und Institutsvertretern gebildet, der

dazu beiträgt, auf örtlicher Ebene den Kontakt zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu verstärken. Außerdem wird mit Hilfe dieses Arbeitskreises angestrebt, Medizintechnik und Gesundheitsstadt als einen der Pfeiler Erlangens zu vermarkten.

Ein wichtiges Instrument der kommunalen Wirtschaftsförderung ist die Bereitstellung von preiswertem Bauland für ansiedlungs- oder verlagerungswillige Betriebe. Hierbei darf nicht nur die augenblickliche Situation gesehen, sondern es muß mittel- bis langfristig gedacht werden. Deshalb sind im geänderten Flächennutzungsplan entsprechende Flächen für Gewerbegebiete bzw. deren Erweiterung vorgesehen. Von großer Bedeutung für die Umstrukturierung und Stärkung der örtlichen Wirtschaft wird der Gemeinsame Gewerbepark sein, der zusammen mit den Städten Nürnberg und Fürth entsteht. Dieses Projekt entwickelte sich einerseits aus der Gewerbeflächenknappheit in den drei Städten, andererseits aber auch aus der Erkenntnis, daß künftig nicht mehr einzelne Städte, sondern einzelne Regionen miteinander konkurrieren.

Zur Öffentlichkeitsarbeit der kommunalen Wirtschaftsförderung gehören Publikationen wie Standort- und Technologiebroschüre im Rahmen der Akquisition, aber auch das zweimonatliche Periodikum »Netzwerk«: »Wirtschaft-Strukturen-Perspektiven«, in der über Unternehmen, Forschungseinrichtungen und andere Institutionen berichtet wird und die der Bestandspflege der örtlichen Betriebe dient.

Ein wichtiger Bereich einer lebendigen Stadt ist der Einzelhandel. Die Stadt Erlangen wird künftig in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein Erlangen e.V. verstärkt mit dem Einzelhandel Aktivitäten für Erlangen zur Belebung der Einkaufsstadt Erlangen entwickeln. Dies gilt auch für das Beherbergungs- und Gastronomiegewerbe (siehe auch Beitrag zum Thema »Gutachten für den Einzelhandel in Erlangen« auf S. 21).

Perspektiven

Mit Ausnahme der Firma Siemens, der Universität, der Stadtverwaltung, der Sparkasse und einem Reinigungsunternehmen hat kein Erlanger Unternehmen bzw. keine Institution mehr als 1.000 Beschäftigte. Nur zwei Firmen zählen zwischen 500 und 1.000 Mitarbeiter. Dies bedeutet, daß die Tätigkeit der kommunalen Wirtschaftsförderung in starkem Maße kleinen und mittelständischen Betrieben zugute kommt.

Aktuelles im Wirtschaftsraum

Dies wird in der Öffentlichkeit leider oft verkannt, da offensichtlich die betrieblichen Größenverhältnisse nicht bewußt sind. Durch aktive Wirtschaftsförderung sollen bestehende als auch verborgene Perspektiven verstärkt genutzt werden. Diese dienen in Erlangen in folgenden Bereichen:

- Stärkung und Erhaltung des Stellenwertes der Friedrich-Alexander-Universität
- Ausbau Erlangens - zur Stadt der medizinischen Forschung und Technik
- Intensivierung der Wachstumsbranchen in den Bereichen Technologie, Forschung und Entwicklung
- Einsatz neuer Informations- und Kommunikationstechnologien

- Ausbau des ÖPNV (Stadt-Umland-Bahn)
- Ausbau Erlangens als Kongreßstadt
- Belebung der Einkaufsstadt Erlangen
- Erarbeitung eines regionalen Entwicklungsleitbildes
- Aktives Standortmarketing
- Entwicklung und Bebauung von Neustadt-Ost
- Gewerbeflächenbereitstellung.

Ein erstes Arbeitspapier liegt vor und wurde bereits im Verkehrs- und Planungsausschuß des Erlanger Stadtrates diskutiert. Das Wirtschaftsreferat wird dieses nun weiter überarbeiten und Maßnahmen zur Umsetzung einleiten. Für Anregungen ist die Verwaltung dankbar.

Kontakt:

Stadt Erlangen
Wirtschafts- und Fremdenverkehrs-förderung
Rathausplatz 1
91052 Erlangen
Ansprechpartner:
Dieter Beck
Tel. (09131) 86-2980
Emmerich Sattler
Tel. (0 91 31) 86-2556
Fax (0 91 31) 89 51-51

Infos:

Unternehmen und Umwelt

Noch mehr Ordnungsrecht hilft der Umwelt nicht

Das Ordnungsrecht stößt im Umweltschutz an seine Grenzen, marktwirtschaftliche und langfristig verlässliche Rahmenbedingungen sind wesentlich effizienter. Diese Meinung vertrat Albert Geyer, Vizepräsident der IHK Nürnberg, auf dem 6. Nürnberger Umweltforum. Mit 800 Gesetzen, 2 800 Verordnungen sowie 4 700 Verwaltungsvorschriften und technischen Anleitungen sei die Bundesrepublik Weltmeister bei den Umweltregelungen.

Auf dem Umweltforum, das bfe Bildungspark Nürnberg und Arbeitsgemeinschaft Selbständiger Unternehmer (ASU) veranstalteten, sagte Geyer, der Paragrafendschub sei für den Mittelstand fast undurchdringlich. Dem Umweltschutz wäre durch langfristig verlässliche Rahmenbedingungen mehr gedient als durch Gesetze, die oftmals weder ökonomisch noch ökologisch effizient seien.

Vordringlich sei ein vorbeugender Umweltschutz in den Betrieben, der mögliche Umweltbelastungen bereits bei der Ent-

wicklung und Herstellung von Produkten berücksichtigt. Diese Maßnahmen erforderten jedoch meist einen hohen Zeit- und Planungsaufwand, die Wirtschaft müsse sich deshalb auf die Vorgaben des Staates verlassen können. Wichtig sei, daß die Umweltpolitik mit marktkonformen Lösungen und verstärkter Selbstverpflichtung der Wirtschaft agiere.

Kreislaufwirtschaft

Das Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz, das 1996 in Kraft tritt, bürdet der Wirtschaft nach Ansicht der Kammer zwar weitere Lasten auf, wird aber auch als Chance für einen integrierten und vorbeugenden Umweltschutz im Betrieb angesehen. Das Gesetz verpflichtet die Unternehmen, abfallarm zu produzieren. Die IHK Nürnberg, die seit 1985 als erste deutsche Kammer einen Umweltschutz-Beratungsservice eingerichtet hat, rechnet damit, daß der Informationsbedarf der Unternehmen vor Inkrafttreten des Gesetzes sprunghaft ansteigt. Das Gesetz schreibt die Beratungspflicht der Kammern in der Abfall- und Kreislaufwirtschaft jetzt fest.

Umweltschutz als wirtschaftliche Chance

Das Marktvolumen für Umwelttechnik im Jahr 1994 beziffert die Kammer mit 64 Mrd. DM, bis zum Jahr 2000 wird der Markt voraussichtlich auf rund 100 Mrd. DM wachsen. Nach Aussage Geyers will die IHK die Region Nürnberg noch stärker als Kompetenzzentrum für Umwelttechnologien profilieren, nicht zuletzt dazu diene das Umweltforum. Die Kammer wolle die Unternehmen durch die HighTech-Anwenderclubs Umwelt und Energie, durch Seminarreihen, Technologietransfer, europäische Umweltschutzprojekte usw. zur Eigeninitiative im Umweltschutz anregen.

Kontakt:

Industrie- und Handelskammer Nürnberg
Abt. Innovation und Umweltschutz
Hauptmarkt 25/27
90403 Nürnberg
Ansprechpartner:
Dr.-Ing. Robert Schmidt
Tel. (0911) 1335-299
Fax (0911) 1335-500